Redaktion, Verlag und Druck
von R. Graßmann, Schulzenstraße 17

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr
monatlich 12½ Sgr.;
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 273. Morgenblatt. Sonnabend, den 15. Juni. 1867.

Deutschland.

Berlin, 14. Juni. Die Nachrichten aus München in den Zeitungen deuten auf eine Spannung in den dortigen ministeriellen Kreisen wegen der Zollvereins-Frage, die sich hoffentlich bis zu einer Ministerkrisis nicht erweitern wird. Die Gegner der deutschen Einigung auch auf handelspolitischem Gebiete mögen sich mit der Hoffnung trösten, daß Fürst Hohenlohe über die Angelegenheit fallen werde. Mit dieser Hoffnung tragen sie sich indessen seit geraumer Zeit und sie wird sich wohl auch jetzt nicht bewähren. Selbst der Rücktritt Hohenlohe's könnte übrigens den Beitritt Baierns zu der neuen Verfassung des Zollvereins doch nicht lange hindern. Früh oder spät würde Baiern sich dazu entschließen müssen und sein Zaudern würde, ganz wie zur Zeit des französischen Handelsvertrages, nur seine eigenen und Süddeutschlands Interessen in der Zwischenzeit beschädigt haben. Was es für den eigenen Handel und Verkehr bedeutet, wenn ein Staat unter dem Einflusse einer verkehrten Politik erst in der letzten Stunde einen Schritt thut, welchen gleich zu thun ungleich verständiger und würdiger wäre, hat Baiern, sollte man meinen, bei Gelegenheit der Krisis wegen des Abschlusses mit Frankreich vor drei Jahren genugsam erfahren.

— Privatschreiben aus Paris zufolge soll man dort in offiziellen Kreisen in Folge des Attentates, ganz abgesehen von dem traurigen Eindrucke, welchen es unter allen Umständen hervorbringen mußte, auch aus politischen Gründen sehr verstimmt sein. So wenig Unbefangene eine Komplicität zwischen einem vereinzelten Fanatiker und der polnischen Nation voraussetzen werden, kann Frankreich die polnische Frage, welche es mehrfach als Verdikt für andere Interessen zu verwerthen wußte, doch jetzt Rußland gegenüber für eine geraume Zeit nicht gleichmäßig wie bisher behandeln, was in der allgemeinen Lage und bei den möglichen Wechselfällen Wechselfällen der nächsten Zukunft nicht ohne Bedeutung ist.

— Die betr. Kommission des Herrenhauses hat den vom Abgeordnetenhause angenommenen Gesetzentwurf wegen Aufhebung der Zinsbeschränkungen für Hypotheken verworfen.

— Die Regierung ist, wie wir hören, gegenwärtig auch damit beschäftigt, die in den neuen Landestheilen noch bestehenden Beschränkungen der freien Eheschließung zu beseitigen, so wie die Freizügigkeit gesetzlich zu regeln.

— Es ist bekanntlich in den maßgebenden Kreisen neuerdings die Frage zur Verhandlung gekommen, ob bei der Ueberhäufung mit Geschäften, welche den betreffenden Beamten in Folge der Erweiterungen des preußischen Verwaltungsgebietes erwachsen, nicht eine Trennung der Telegraphen- von der Postverwaltung sich praktisch erweisen würde. Wir wir hören, hat sich nun aber doch herausgestellt, daß diese Trennung nicht so leicht durchzuführen sein wird, da die beiden Verwaltungszweige zu eng mit einander verbunden sind. Ende 1866 waren von 541 preußischen Telegraphenstationen nicht weniger als 409 mit Postämtern kombinirt, insofern die Postbeamten auch gleichzeitig Telegraphen-Dienste zu leisten haben. Bei einer Trennung beider Verwaltungen würde doch die Mehrzahl der Beamten von beiden abhängig bleiben, was jedenfalls leicht Inkonvenienzen zur Folge haben könnte. In Erwägung dieser Umstände ist es vorläufig noch nicht abzusehen, ob die Trennung vollzogen werden wird.

⊙ **Aus Posen,** 13. Juni. Das Attentat auf den Kaiser von Rußland ist hier mit Indignation vernommen worden und die vernünftigen Polen sehen in diesem ruchlosen Unternehmen eines einzigen Fanatikers ein Unglück für Viele ihrer Stammgenossen.. Doch giebt es auch — wenn auch natürlich nur wenige — solche unter den exaltirten Polen, welche den Vorgang am liebsten als eine Provokation ansehen und der russischen Regierung die Schuld zuschieben möchten. Jenseits der Grenze, z. B. in Konin und Kolo, sind Leute verhaftet worden, welche diese unsinnige Ansicht laut auszusprechen gewagt haben. Daß an der letzten Insurrektion in Polen die russische Regierung so manche Schuld trägt, kann nicht gerade in Abrede gestellt werden; aber behaupten wollen, die russische Regierung habe, um eine Gelegenheit zu Maßregeln gegen die Polen herbeizuführen, einen Mörder gegen den Kaiser gedungen: dazu gehört doch schon mehr, als bloßer Blödsinn, ein solches wahnsinniges Gespinst kann eben nur in Köpfen ausgeheckt werden, die für jede Klassifizirung außer Kours stehen. — Die Feldfrüchte, sowohl Winterung als auch Sommersaaten, stehen gut und selbst die stellenweise durch die Nässe und Kälte hart mitgenommenen Oelfrüchte haben sich größtentheils wieder erholt. Es wäre aber auch bald Zeit, daß die guten Ernteaussichten rückschlagend auf die hohen Lebensmittelpreise wirken und besonders unsere Bäcker bald milder gesinnt stimmen möchten, damit sie nicht fortfahren, die Theorie des Nichtsein und Sein dadurch veranschaulichen zu wollen, daß sie das Nichtsein auf die Backwaaren — und das Sein auf die Geldbeutel der ärmeren Klassen beziehen. Fleisch ist hier nur noch kaum für bemittelte, für ärmere Klassen aber gar nicht mehr zu erkaufen.

Aus **Hohenzollern,** 11. Juni, wird dem „Schwäb. M." geschrieben: In Betreff der Ankunft Sr. Majestät des Königs von Preußen auf der Burg Hohenzollern waltet kein Zweifel mehr. Wie wir hören, wird Se. Majestät im Monat August in den Hohenzollernschen Landen ankommen. Die Burg Hohenzollern schreitet deshalb rasch ihrer Vollendung entgegen; auch alle fürstlichen Gebäude, welche sich zur Aufnahme von Gefolgen eignen, sind in Hechingen und Sigmaringen eingerichtet worden. — Gestern ist Se. Hoheit der Fürst von Sigmaringen auf dem Lustschlosse Lindich angelangt.

Stuttgart, 12. Juni. Heute Nachmittag 1 Uhr 45 Min. traf Kaiser Alexander von Rußland mit dem Großfürsten Wladimir hier ein. Der König und die Königin waren, von der K. Villa bei Berg aus im Bahnhofe zu Feuerbach einsteigend ihrem hohen Verwandten bis Ludwigsluft entgegengefahren. Auf dem Perron erwarteten Prinz Friedrich von Würtemberg, die Herzoge Wilhelm und Karl Eugen von Württemberg, Prinz Hermann von Sachsen-Weimar und dessen Gemahlin, der Stadtdirektor und der Oberbürgermeister den Kaiser, der sich jede Empfangsfeierlichkeit verbeten hatte. In der Eingangshalle des Bahnhofsgebändes und von diesem bis zur nahen Kgl. Residenz hatten sich Tausende von Menschen aufgestellt, die den Kaiser mit stürmischen Hochrufen empfingen, unter denen Ihr Berichterstatter in seiner nächsten Nähe namentlich auch den Ruf: Slawa hoch! vernahm. Es war, wie ich mich sofort überzeugte, ein Czeche, der ihn darbrachte. Die Ordnung unter der zahlreichen Menschenmenge hielten hiesige Bürger aufrecht, die durch eine gelbe Rose am Rocke sich auszeichneten. Vor dem Bahnhofe nahm der Kaiser in einer bereitstehenden Equipage Platz, neben ihm seine Schwester, Königin Olga, ihm gegenüber der König und neben diesem der Großfürst Wladimir. Abends dinirten die hohen Herrschaften in der prachtvollen Wilhelma bei Kannstadt, die in der veranstalteten Beleuchtung einen wundervollen Anblick darbot; morgen ist Ball auf der K. Villa bei Berg, übermorgen Abend wird der Kaiser Stuttgart wieder verlassen.

München, 10. Juni. Se. Maj. der König hat heute in der Mittagsstunde den bisherigen französischen Gesandten, Vicomte des Meloizes-Fresnoy, der sein Abberufungsschreiben überreichte, und den neuernannten Gesandten, Marquis de Cadore, Behufs Uebergabe seiner Beglaubigungsschreiben in Audienz hier empfangen. Zum baierischen Militärbevollmächtigten in Berlin ist Generalmajor Frhr. v. Ow ernannt.

München, 11. Juni. Gestern traf hier die betrübende Nachricht ein, daß der in Karlsbad weilende Erbprinz Maximilian von Thurn und Taxis verschieden ist. Frau Erbprinzessin Helene (Schwester Ihrer Majestät der Kaiserin von Oesterreich), obwohl noch im Wochenbette sich befindend, ließ sich, nachdem die Nachricht von der hohen Gefahr eingetroffen, in der sich ihr Gemahl befinde, in Betten gehüllt nach Karlsbad transportiren, konnte aber nur mehr Zeugin des Hinscheidens des geliebten Gatten sein.

Ausland.

Wien, 11. Juni. Als eine weitere Folge der Krönung dürften nächster Tage zahlreiche Rangerhöhungen und Ordensverleihungen publizirt werden. Dem Ministerpräsidenten Grafen Andrassy ist schon am Morgen des ersten Krönungstages das Großkreuz des Stephansordens verliehen worden, und vielfach wird behauptet, es werde nächstens die Erhebung des Grafen in den Fürstenstand erfolgen, welche Auszeichnung überdies einigen anderen ungarischen Magnaten zugedacht sein soll. Auch zahlreiche Vertreter ungarischer Kunst und Wissenschaft sollen dekorirt und die Namen derselben schon morgen veröffentlicht werden. Ob für Hrn. von Deak eine besondere Belohnung in Aussicht genommen ist und ob der verdiente Parteiführer sich zur Annahme einer solchen entschließen könnte, ist dermal noch unbekannt. Jedenfalls kann Deak den Löwenantheil des Verdienstes der glücklichen Verständigung zwischen dem ungarischen Volk und dessen Monarchen für sich in Anspruch nehmen, und der schönste Lohn für dies segensreiche Wirken muß für ihn immer das eigene Bewußtsein und die Dankbarkeit des Volkes und der Krone bleiben. Während der Krönungstage ist Herr v. Deak nirgends besonders in den Vordergrund getreten, indessen ist er darum nicht müßig gewesen, sondern hat sich bemüht, durch persönliche Verhandlungen mit dem Präsidenten der beiden Häuser des Reichsraths die Entente zwischen der ungarischen und der außerungarischen Gesammtvertretung zu befestigen. Eingeweihte Personen versichern, daß dies Streben nicht ohne Erfolg geblieben ist, und Herr Giskra, der Präsident des Abgeordnetenhauses, soll gegen Bekannte geäußert haben, daß er sich von dem Zusammenwirken des Reichsraths mit dem ungarischen Landtage sehr gedeihliche Resultate verspreche.

Pesth, 11. Juni. Der Kaiser hat verordnet, daß die bis zum 5. Juni beim Pesther Landesversatzamte bis zum Betrage von einem Gulden verpfändeten und nicht ausgelösten Gegenstände den Verpfändern mit Nachsicht der Auslösungsgebühr zurückgestellt werden.

Paris, 10. Juni. Der Entwurf zum Militärgesetz, welcher der Regierung und der Kommission so viel Kopfbrechens gekostet hat, bis er endlich am Sonnabend dem gesetzgebenden Körper vorgelegt werden konnte, besteht aus 19 Artikeln in vier Abschnitten. Die Hauptbestimmungen sind folgende: Der Effektivbestand der Armee, aktives Heer und Reserve, beträgt 800,000 Mann. Die Stärke des jährlich einzuberufenden Kontingents wird von dem gesetzgebenden Körper durch ein Spezialgesetz festgestellt. Dieses Gesetz theilt gleichzeitig das Kontingent in zwei Theile, deren einer der aktiven Armee, der andere der Reserve einverleibt wird. Der aktive Dienst dauert 5 Jahre; an ihn schließt sich ein 4jähriger Dienst in der Reserve. Die jungen Leute, welche von vornherein der Reserve zugetheilt sind, haben 5 Jahre derselben anzugehören und können nur durch kaiserliches Dekret zum aktiven Dienst einberufen werden. Die Reservisten, welche vorher fünf Jahre in der aktiven Armee gedient haben, können ebenfalls nur durch kaiserliches Dekret und nach Jahresklassen, womit mit der jüngsten anzufangen ist, einberufen werden. Sie können sich in den zwei letzten Jahren ihrer Reservezeit (also vom 27. Jahre an), ohne Ermächtigung einzuholen, verheirathen, jedoch nicht alsdann, wenn sie durch kaiserliches Dekret in den aktiven Dienst zurückberufen sind. In Bezug auf das Loskaufssystem werden die auf die Armee-Dotations-Kasse bezüglichen Gesetze vom Jahre 1860 und vom Jahre 1864, sowie auch einzelne Bestimmungen des Gesetzes vom Jahre 1865 abgeschafft und die wesentlichen Artikel des Gesetzes vom Jahre 1832 wieder eingeführt. Es wird eine mobile Nationalgarde errichtet, die nur durch ein besonderes Gesetz einberufen werden kann. Doch können innerhalb 20 Tagen vor Einbringung dieses Gesetzes die einzelnen Bataillone in dem Hauptorte oder an irgend einem anderen Punkte ihres Departements durch kaiserliches Dekret versammelt werden. In diesem Falle hat das Kriegs-Ministerium die Kosten für den Unterhalt der Offiziere und Mannschaften zu bestreiten. Zur mobilen Nationalgarde gehören vom Jahre 1867 an alle jungen Leute, die durch die Ziehung nicht der aktiven Armee oder der Reserve einverleibt worden, ferner die jungen Leute, welche von Anbeginn an fünf Jahre lang in der Reserve gedient haben, endlich die, welche nach vollendeter Dienstzeit in die mobile Nationalgarde eintreten wollen. Die Verpflichtung, der Nationalgarde anzugehören, dauert für die, welche vorher nicht gedient haben, fünf, und für die ausgedienten Reservisten vier Jahre. Die mobilen Nationalgardisten können zu jeder Zeit, ohne eine Ermächtigung dazu zu bedürfen, sich verheirathen. Sie können sich durch einen Franzosen unter 40 Jahren, der dazu tauglich ist, ersetzen lassen. Die mobile Nationalgarde wird je nach Departements in Bataillonen, Kompagnieen und Batterieen organisirt. Die Offiziere werden vom Kaiser, die Unteroffiziere und Korporale von der Militärbehörde ernannt. Die mobile Nationalgarde erhält nur, wenn sie zum aktiven Dienste berufen wird, eine Besoldung. Regelmäßigen Sold erhalten nur die mit der Einexerzirung der Mannschaften und mit der Verwaltung beauftragten Offiziere und Unteroffiziere. Die mobilen Nationalgarden müssen Uebungen in ihrem Kantone, und Kompagnie- und Bataillons-Exerzitien in ihrem Bezirke mitmachen. Ihre Gesammtdauer darf jedoch während der 5 Jahre keine 2½ Monat, und während eines einzigen Jahres keine 25 Tage überschreiten. Sobald die Uebungen eine mehr als 12stündige Entfernung von dem Wohnorte nöthig machen, muß das Kriegs-Ministerium für Quartier und Verpflegung der Offiziere und Mannschaften Sorge tragen. Die mobilen Nationalgarden sind während ihrer Vereinigung denselben Disziplinarbestimmungen unterworfen, wie die für die gegenwärtige Nationalgarde vorhandenen. Offiziere, Unteroffiziere und Korporale stehen während des Dienstes unter den militärischen Disziplinargesetzen. Als vorübergehende Bestimmung wird aufgestellt, daß, von dem Tage der Promulgation des Gesetzes an, die Junggesellen und kinderlosen Wittwer, die in den Jahren 1866, 1865, 1864 und 1863 ausgedient haben, der Nationalgarde angehören, und zwar die der Klasse 1866 vier, die von 1865 drei, und die von 1864 und 1863 je zwei Jahre lang.

Paris, 12. Juni. (K. Z.) Es scheint, daß dem Kaiser Napoleon der Artikel V des Prager Friedensvertrages doch mehr am Herzen liegt, als gewisse Offiziöse in Berlin gern zugestehen wollen, und daß mit Bezug hierauf versucht worden, König Wilhelm zu bestimmten Zusicherungen zu drängen. Man mag über die Zulässigkeit dieses Schrittes, vom Standpunkte gastfreundlicher Höflichkeit und Etiquette aus verschiedener Ansicht sein, aber die Thatsache selbst, daß persönlich und privatim von Napoleon III. bezügliche Schritte beim Könige Wilhelm gethan worden, wird sich nicht in Abrede stellen lassen. Eben so haben zwischen Graf Bismarck und Marquis de Moustier verschiedene Unterredungen stattgefunden, in denen dasselbe Thema berührt worden. Der preußische Ministerpräsident soll indeß nicht unterlassen haben, darauf hinzuweisen, daß, wenn Preußen Frankreich zu Liebe den Artikel V etwa in einem weiteren Sinne auffassen würde, wie bisher geschehen, diese Konzession durch ein Geschehenlassen der Dinge in Süddeutschland würde aufgewogen werden müssen. Gerade derartige Anspielungen scheint man indeß am wenigsten erwartet zu haben, und wenn nicht Alles trügt, ist in Folge dessen vielmehr davon die Rede gewesen, Preußen möge für das Geschehenlassen der Dinge im Vorjahre jetzt endlich jene Dankbarkeit bezeigen, die es bei Gelegenheit des luxemburger Handels so sehr habe vermissen lassen. Derartige Aeußerungen scheinen aber auf die sonstigen Beziehungen der preußischen zur französischen Diplomatie nicht eingewirkt zu haben. In der bekannten Zusammenkunft der fremden Staatsmänner im Hotel der russischen Botschaft, der Marquis de Moustier, Lord Cowley, Fürst Gortschakow, Graf Bismarck und Baron Budberg anwohnten, und zu der schließlich auch noch Fürst Metternich hinzugezogen wurde, hat man sich nur mit der kretischen Frage beschäftigt, ohne auf andere Dinge näher einzugehen. Die endliche Absendung der vielbesprochenen Note nach Konstantinopel war das nächste Ergebniß dieser Zusammenkunft. Trotzdem darf man es sich nicht verhehlen, daß die französische Höflichkeit es auch nicht an Nadelstichen fehlen läßt, die dem Könige von Preußen zeigen sollen, wie sehr er weniger beliebt ist, als der Czaar. So wurden auf dem Balle im Stadthause alle Honneurs vorzugsweise dem Kaiser Alexander erwiesen. Dies erhellte noch mehr aus der besonderen Aufmerksamkeit des Barons Haußmann, durch das Orchester eine Menge russischer Nationallieder nebst der Volkshymne spielen zu lassen, während das „Heil Dir im Siegerkranz" vergessen wurde. Vor seiner Abreise gab Kaiser Alexander den ihm zur Begleitung zugewiesenen Chasseurs ein prachtvolles Frühstück. Die bei der Revue am 6. Juni zugegen gewesenen Divisions-Generale haben das Großkreuz des Annen-Ordens, die Brigade-Generale das des Stanislaus-Ordens erhalten. Der Czaar hatte nicht übel Lust, seinen Aufenthalt hier zu verlängern, als ihn eine dringende Depesche seiner Gemahlin zu den früheren Reise-Dispositionen zurückkehren ließ.

— Der Czaar soll den Besuch der Kaiserin von Rußland für den Monat Oktober der Kaiserin Eugenie vorgestern auf dem Tuilerieenballe angezeigt haben. Auch die Königin von Spanien wird für den 2. Juli erwartet, die Kaiserin von Oesterreich noch früher, und die Aussicht auf den Besuch von Königinnen und Kaiserinnen soll hier ganz besonders schmeichelhaft berührt haben.

Die politischen Aussichten dagegen sind wenig geändert in Folge der Fürsten-Zusammenkunft. Es stellt sich immer klarer heraus, daß keine weitgehenden Verabredungen getroffen werden konnten, und wenn die öffentliche Meinung auf die Verwirklichung der Kongreß-Idee gezählt haben sollte, wird sie sich enttäuscht sehen. Es bestehen hier nach wie vor zwei entgegengesetzte Strömungen. Die Herren Lavalette und Rouher sind für den Frieden und wünschen, Frankreich solle sich im Oriente einen Schauplatz für seine Thätigkeit suchen; Herr v. Moustier ist im Gegentheil der Ansicht, Frankreich habe im Oriente nichts zu suchen und müsse in Deutschland seine Revanche nehmen. Man hat bemerkt, daß der Herzog v. Persigny sich auf dem gestrigen Balle lange mit dem Grafen Bismarck unterhalten hat. Deputirte sind wenige eingeladen worden und die Herren nicht besonders zufrieden.

Paris, 12. Juni. (K. Z.) Der König besuchte heute Morgen wieder die Ausstellung, besichtigte dort die belgische, einige Abtheilungen der deutschen und die österreichische Ausstellung und dann die russischen Pferde. Bei seinem vorgestrigen Besuche in der Ausstellung widmete er, wie bereits gemeldet, den Geräthschaften für die Krankenpflege seine besondere Aufmerksamkeit. Er stellte mehrere Proben an und befahl auch einem der Leute, in einem der Hängkörbe zu steigen. Als er darin lag, fragte ihn der König: „Comme vous trouvez-vous là dedans?“ „Je m'y trouve très-bien, dur, Monsieur“, antwortete der Mann, der nicht wußte, daß er den König vor sich habe. Nach dem heutigen Besuche in der Ausstellung begab sich der König in die Kaiserlichen Ställe, wo er über eine Stunde blieb. Man führte dem Könige einige der schönsten Pferde vor; er soll besonders die arabischen Hengste bewundert haben. Die Ställe selbst, die mit ungeheurer Pracht ausgestattet sind, erregten ebenfalls sein großes Gefallen. Um 1 Uhr war Déjeuner in den Tuilerieen, worauf der König und sein Gefolge sich um 2 Uhr nach den großen Wasserbehältern von Menilmontant nnd Lavilette begab, die bekanntlich einen großen Theil von Paris mit Wasser versorgen. Dasselbe kommt aus der Champagne. Diese Wasserbehälter sind auch eine Schöpfung des Herrn Haußmann, dem es auch zuweilen beliebt, Nützliches zu schaffen. Gestern wohnte der König einer Vorstellung im Théatre Lyrique an. Er blieb bis zum Schlusse, wurde im Ganzen aber wenig bemerkt. Graf Bismarck war im Théatre des Variétés, um sich Offenbachs Grand-Duchesse de Géroldstein anzusehen. Später prominirte er auf dem Boulevard. Da er schwarzen Frack und schwarze Hosen trug und nichts Weißes anhatte, als seine Kravatte, so erkannte ihn fast Niemand. Seit man übrigens den Grafen in seiner Uniform gesehen, können sich die Pariser denselben nur noch als Kürassier denken.

— Es scheint sich zu bestätigen, daß keine allgemeine Vereinbarung getroffen ist, und was Blätter, wie „Figaro“ und „Journal de Paris“, von einem Beschlusse zur gegenseitigen Entwaffnung fabeln, wird als jeder Begründung entbehrend bezeichnet. Während des Diners, welches Rouher den leitenden Ministern der beiden fremden Fürsten gab und zu welchem außer Lavalette und Moustier auch Benedetti und Talleyrand geladen waren, versuchte der Minister des Innern mit dem Fürsten Gortschakow über die orientalische Frage eine tiefgehende Unterhaltung anzuknüpfen, was ihm jedoch nicht gelingen wollte, da der russische Premier die französische Minister so behandelte, als wollte er ihnen zu verstehen geben, daß ein gewöhnlicher Minister des Kaisers Napoleon III. nicht viel zu sagen habe. Nur dem Staatminister Rouher gegenüber hat er eine Ausnahme gemacht. Auch Graf Bismarck begegnete dem Staatsminister mit besonderer Achtung. — Lord Stanley ist in Paris und hat dem Tuilerieen-Balle beigewohnt. Die Königin Victoria wird für nächsten Sonnabend erwartet, nach anderen Berichten erst den 22. d.

Spanien. Die Pilgerfahrt der Königin Isabella nach Rom war vorzüglich durch Geldnoth behindert, zumal die Königin nicht mit leeren Taschen erscheinen durfte. Der „Nord“ erfährt nun, daß Adolph Fould es war, welcher die nöthigen Gelder herbeischaffte, so daß Ihre katholische Majestät in den ersten Tagen des Juli mit großem Gefolge aufbrechen wird; ob die Hin- oder erst die Rückreise, und dann mit dem Papste über Paris geht, hängt noch von Verhandlungen mit dem Vatikan und den Tuilerien ab.

Newyork, 29. Mai. Das Drama in Mexiko ist ausgespielt: Maximilian hat sich mit seinen Generalen in Queretaro den Liberalen ergeben müssen. Die Nachricht war schon zweimal über San Francisco und Havannah hieher telegraphirt worden; indessen wurde sie bei der anerkannten Unlauterkeit der Quelle nicht geglaubt. Jetzt ist sie aber von zwei Seiten offiziell bestätigt. Das Kaiserthum ist übrigens würdiger gefallen, als es anfing. Gestern waren es gerade drei Jahre, daß Maximilian in Vera-Cruz landete und sich in dem kurzen Wahne eines von den Franzosen in Scene gesetzten Triumphzuges mit obligatem allgemeinen Napoleonischen Stimmrechte, mit Zuaven, Turcos und Hochamt wiegte. Damals strahlte die junge Kaiserin Charlotte in Schönheit und Anmuth, heute irrt sie geisteskrank in den Gemächern von Miramare herum, und Maximilian befindet sich im festen Gewahrsam. Es giebt hier kaum Jemanden, der nicht dem Ex-Kaiser ein aufrichtiges Mitleid zollte. Er hat sich durch sein mannhaftes Auftreten in der letzten Zeit selbst die Sympathieen seiner Feinde erworben und durch seine Lossagung von den Franzosen, denen er so lange als Werkzeug gedient hatte, seine früheren Fehler zum Theil gesühnt. Er hätte leichter mit den Franzosen abziehen, als sich unter Entbehrungen und Gefahren aller Art mit seinen Soldaten in Queretaro halten können. So tritt er als Mann und achtungswerther Feind vom politischen Schauplatze ab. Was jetzt aus ihm werden wird? Wer weiß es? Ueber diese Frage lassen sich bis jetzt nur Vermuthungen aufstellen. Wie Sie wissen, hat Seward durch seinen Minister Campbell auf Veranlassung des österreichischen Gesandten bei Juarez um Gnade für Maximilian gebeten, die denn auch nach einigen Berichten vom Präsidenten der mexikanischen Republik gewährt sein soll. Mir scheint diese Angabe sehr zweifelhaft; nach zuverlässigen direkten Berichten aus Mexiko soll Juarez nur eine ausweichende, allgemein gehaltene Antwort gegeben haben.

Pommern.

Stettin, 15. Juni. Das „Hotel zum deutschen Hause“, welches der Fleischermeister L. Jantzen in öffentlicher Subhastation erstanden hatte, ist von demselben gestern aus freier Hand an den „Hotelier Bode“ hierselbst, bisherigen Inhaber des Fürsten Blücher, verkauft worden.

— Der Stadtverordneter-Vorsteher Hr. Saunier hat noch eine außerordentliche Sitzung wegen Vorbesprechung der Oberbürgermeisterwahl auf Montag den 17. Juni, Abends 7 Uhr, im Stadtverordnetensaale anberaumt.

— Der Vereinstag des Verbandes der Vorschuß-Vereine von Pommern und den Grenzkreisen der Mark Brandenburg wird am 29. und 30. Juni d. J. hier stattfinden. Gegenstand der Berathung wird hauptsächlich das Genossenschaftsgesetz sein.

— Am 15. Juni wird zwischen Wollin und Misdroy für die Dauer der Badesaison eine tägliche Personenpost zum Anschluß an die koursirenden Dampfschiffe eingerichtet. Abgang der Post aus Wollin um 4 Uhr Nachmittags, aus Misdroy um 6 Uhr früh. Ebenso wird die Tele raphenstation zu Heringsdorf vom 15. d. M. ab für den öffentlichen Verkehr in Betrieb genommen.

— Die Entlassung der Mannschaften bei den Truppentheilen, welche ihrer Dienstpflicht genügt haben, soll bekanntlich in diesem Jahre früher erfolgen, als sonst. Wie die „Rh. Ztg.“ erfährt, soll der 1. Juli, der als der Tag bezeichnet war, an welchem die Entlassung allgemein stattfinden soll, nicht unbedingt festgehalten werden und die Entlassung auch schon in der ersten Hälfte des Juni erfolgen können. Da in diesem Jahre keine Herbstmanöver stattfinden, so werden in den Garnisonen mehrtägige große Uebungen mit allen Waffen abgehalten werden. Von der Beendigung dieser Uebungen wird die Entlassung der Reserven abhängen; dieselben dürfen aber so nicht spät stattfinden, daß die Entlassung nicht unbedingt am 1. Juli erfolgen kann. Von den Soldaten, welche erst zwei Jahre gedient haben, wird auch eine beträchtliche Zahl mit beurlaubt werden können, damit die regelmäßige Ersatzquote eingestellt werden kann. Durch die große Einstellung von Rekruten im vorigen Jahre sind die verschiedenen Jahrgänge sehr ungleich geworden. Im Jahre 1860 war es ähnlich; es mußten damals bei den neu gebildeten Infanterie-Regimentern fast alle Leute entlassen werden, welche im Jahre 1858 eingestellt waren, also erst zwei Jahre gedient hatten.

Neueste Nachrichten.

Paris, 13. Juni, Abends. Der König von Preußen besuchte heute zum letzten Male die Ausstellung, machte sodann mehrere Abschiedsbesuche und dinirte in den Tuilerieen. Morgen Freitag um 10 Uhr Vormittags reist der König ab und trifft um 5 Uhr Abends in Brüssel ein. Die Weiterreise findet desselben Abends um 11 Uhr statt. Die Ankunft in Köln erfolgt Sonnabend um 5 Uhr Morgens, die Ankunft in Potsdam Sonnabend um 5 Uhr Abends.

Der Kronprinz von Preußen reist bereits heute Abend um 8¾ Uhr nach Baden-Baden ab.

Paris, 14. Juni. Se. Majestät der König von Preußen sind soeben um 10 Uhr Vormittags mittelst Extrazuges nach Brüssel abgereist. Der Nordbahnhof war aufs Reichste mit Blumen und Teppichen ausgeschmückt, und der Zug von Salon- und Terassen-Wagen zusammengesetzt. Se. Maj. der Kaiser, welchem der Seine- und Polizeipräfekt vorangingen, begleitete Se. Maj. den König bis an den Wagenschlag; im Gefolge befanden sich der Königl. Boschafter Gr. v. d. Goltz und der Major Burg, welche nächst dem Hohen Gefolge Sr. Majestät mit dem Glockenschlage 10 den Königlichen Train bestiegen Das Verwaltungspersonal der Nordbahn mit dem Baron James Rothschild, welcher den ihm verliehenen Rothen Adler-Orden erster Klasse trug, geleiteten Se. Majestät gleichfalls bis zum Waggon. Nach herzlichem Abschiede von Sr. Majestät dem Kaiser, welcher auch dem Herrn Minister-Präsidenten und den Se. Majestät begleitenden Generalen und Hofchargen auf das Herzlichste die Hand drückte, reisten Se. Majestät unter dem abwechselnden Zurufe vive le roi! vive l'empereur! von Paris ab.

London, 14. Juni, Morgens. Aus Newyork vom 13. d. Mts. Abends, wird per atlantisches Kabel gemeldet: Nach Berichten aus Mexiko erlagen die Generale Miramon und Castilla dem klimatischen Fieber, Mejia wurde erschossen.

Telegr. Depesche der Stettiner Zeitung.

Brüssel, 14. Juni. Se. Majestät der König von Preußen ist 5 Uhr Nachmittags hier eingetoffen; er wurde am Bahnhofe vom König von Belgien und vom Grafen von Flandern empfangen und wird die Reise um 11 Uhr Abends fortsetzen.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 14. Juni, Vormittags. Angekommene Schiffe: Victoria, Hansen von Drontheim. Libertus, Jonasson von Bergen. Auguste Marie, Brandhoff; Maria, Zühlke von Rügenwalde. Maria, Priepke von Königsberg. Ida, Weiß; Matador, Weiß von Colberg. Bravo (SD), Cole von Hull. Friedericke, Schultz von Sunderland, löscht in Swinemünde. Zwei Schiffe ansegelnd. Wind: W. Strom ausgehend. Revier $14\frac{10}{12}$ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 14. Juni. Weizen loco ohne Umsatz. Termine pr. Herbst höher. Gekündigt 1000 Ctr. Roggen-Termine eröffneten über gestrige Schlußpreise gefragt, verflauten alsdann unter dem Eindrucke umfangreicher Realisationen. In der zweiten Börsenhälfte befestigte sich die Stimmung sehr bald, nachdem gekündigte 6000 Ctr. gute Aufnahme fanden und verfolgten Preise schnell steigende Tendenz. Der Markt schließt sehr fest und ca. 1 Rt. pr. Wspl. höher als gestern.

Hafer loco und Termine höher. Für Rüböl bestand eine feste Haltung, jedoch ist keine Preisbesserung eingetreten, da Käufer große Zurückhaltung beobachteten. Gek. 100 Ctr. Spiritus eröffnete matt, erholte sich ebenfalls im Verlaufe des Geschäfts, da zu den gedrückten Preisen vielseitige Kauflust auf alle Sichten herrschte. Gek. 20,000 Qrt.

Weizen loco 78—91 Rt. nach Qual., Lieferung pr. Juni 81—82 Rt. bez., Juni-Juli $79\frac{1}{2}$, 80 Rt. bez., Juli-August 75 Rt. bez., September-Oktbr. $69\frac{1}{2}$, 69, $69\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Roggen loco 79—83pfd. 60—64 Rt. ab Kahn bez., defekter 55 Rt. ab Kahn bez., pr. Juni $59\frac{1}{2}$, $58\frac{3}{4}$, $60\frac{1}{4}$ Rt. bez., Juni-Juli $58\frac{3}{4}$, $57\frac{3}{4}$, $59\frac{1}{8}$ Rt. bez., Juli-August $55\frac{1}{4}$, $54\frac{1}{2}$, $55\frac{1}{2}$ Rt. bez., Septbr.-Oktober 54, $53\frac{1}{4}$, 54 Rt. bez., Oktober-November $52\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Gerste, große und kleine 46—53 Rt. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 27—32 Rt., böhm. 30, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., pr. Juni u. Juni-Juli $28\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juli-August $27\frac{1}{4}$, 28 Rt. bez., September-Okt. 26 Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 60—66 Rt., Futterwaare 54—60 Rt.

Rüböl loco $11\frac{1}{2}$ Rt. Br., pr. Juni, Juni-Juli u. Juli-Aug. $11\frac{11}{24}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez., September-Oktober $11\frac{5}{8}$, $\frac{2}{3}$ Rt. bez., Oktober-November $11\frac{17}{24}$ Rt. bez.

Leinöl loco $13\frac{1}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $20\frac{5}{8}$, $\frac{17}{24}$ Rt. bez., pr. Juni u. Juni-Juli $19\frac{11}{12}$, $20\frac{1}{6}$ Rt. bez., Juli-August 20, $\frac{1}{6}$ Rt. bez., August-September $20\frac{7}{24}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez., September-Oktober $18\frac{5}{6}$, 19 Rt. bez., Oktober-November $17\frac{2}{3}$, 18 Rt. bez.

Breslau, 13. Juni. Spiritus per 8000 Tralles $20\frac{1}{6}$. Weizen per Juni 80 Br. Roggen per Juni $60\frac{3}{4}$, do. Herbst $50\frac{1}{2}$. Rüböl per Juni $11\frac{11}{12}$ Br. Raps pr. Juni 95 Br. Zink $6\frac{1}{2}$.

Wetter vom 14. Juni 1867.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	10,3 R.,	Wind NW	Danzig	8,2 R.,	Wind WNW
Brüssel	11,6 R.,	„ WNW	Königsberg	8,0 R.,	„ W
Trier	9,9 R.,	„ NO	Memel	7,3 R.,	„ W
Köln	11,3 R.,	„ W	Riga	9,1 R.,	„ S
Münster	10,2 R.,	„ SW	Petersburg	— R.,	„ —
Berlin	9,0 R.,	„ W	Moskau	— R.,	„ —
Im Süden:			**Im Norden:**		
Breslau	9,2 R.,	Wind NW	Christianf.	6,4 R.,	Wind WSW
Ratibor	10,0 R.,	„ NW	Stockholm	9,7 R.,	„ WSW
			Haparanda	6,2 R.,	„ SO

Die Pariser Industrie-Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Und da die Posaunen und Klarinetten nicht gerade sehr verschwiegen sind, so habe ich es wieder erfahren und plaudere es auch wieder weiter zu Ehren dieser herrlichen Instrumente. — Noch größer und fast zu stark im Tone ist ein ähnliches Orchestrion von M. Welte und Söhne, ebenfalls in Voehrenbach, welches 14,000 Franken kostet, während der Preis des ersteren 10,000 Franken beträgt. Irre ich nicht, so hat das Heintzmann'sche Instrument auf sechs Walzen 40 Stücke. Es müßte sich doch lohnen, wenn ein Gastwirth für Bälle ꝛc. ein solches Instrument anschaffte. Diese Zaubermusikanten werden nicht müde, spielen mit der größten Bereitwilligkeit jeden Tanz hundertmal, wenn's sein muß, betrinken sich nicht und kosten das ganze Jahr nur etwas über 100 Thaler — als Zinsen des Anschaffungskapitales nämlich.

Zu den ausgezeichnetsten Sachen der Weltausstellung zählt man mit Fug und Recht die Fabrikate der Mainzer Möbeltischlerei: Die gediegenste Verarbeitung des besten Holzes! Aber was will das sagen gegen den Geschmack in Erfindung und Ausführung, welchem wir hier begegnen. Durch Größe und schöne Ornamentik springt auf den ersten Blick ein von Bembé in Mainz fabrizirtes großes Büffet von gewichstem Nußbaumholz, und eine Sammlung von Parquetfußböden in die Augen.

Ein herrlicher Tisch und zwei Stühle im Geschmack der Zeit Ludwig XVI., reich verziert und vergoldet von Knußmann aus Mainz, fesselt unter vielen anderen höchst eleganten Möbelsachen unsere Aufmerksamkeit. Heininger in Mainz hat uns ein Herren-Büreau, gothisch, altes Eichenholz mit Malerei und Vergoldung gezeigt, dessen Preis, 1000 Gulden, nicht hoch sein soll. Ein Büffet in amerikanischem Nußbaumholze, mit Ecken und Schrankauffatz, ist gar so durchgehends verziert, daß es immer noch, wie man sagt, bescheiden mit 3000 Gulden als Verkaufspreis bezeichnet werden konnte. Nach Baden hinüber wandelnd, zwingt uns ein wundervoller Schrank von Gustav Stövesandt in Karlsruhe die vollkommenste Anerkennung ab.

Ungefähr werden Sie sich die Bedeutung desselben denken können, wenn Sie erfahren, daß zu den geschnitzten Ornamenten dieses aus deutschem, amerikanischem und italienischem Nußbaumholze gearbeiteten Schrankes Figuren von ⅔ natürlicher Größe gehören. In allegorischen Figuren sind Ernte und Jagd vertreten. Mannigfache Thierstücke, Feldhühner, Enten, Hunde und Hasen schmücken die Füllungen. Da, wo die erwähnten Figuren stehen, hat der Schrank schon fast Menschenhöhe. Ganz oben auf dem Frontispice ein in's Horn blasender nackter, aber mit Bogen und Pfeil bewehrter kindlicher Repräsentant der Jagd. Unter den Fußgestellen der beregten großen Figuren kindliche Karyatiden.

Es ist ein wahrer Genuß, solch' herrliche Dinge zu sehen. — Nachträglich muß ich nun noch die früher übersehenen, exakt ausgeführten Arbeiten der Gesellschaft für Uhrenfabrikation in Lenzkirch in Baden erwähnen, und wiederum habe ich dann das Reisefieber und bin bald in Mecklenburg angelangt und in die Wolle gerathen. — Nein das ist überraschend, das ist allerliebst, zu süß — würde eine Hamburgerin sagen. — Die Herren in Mecklenburg, vor Allen Baron v. Maltzahn, J. J. Hossschläger und mehrere andere gräfliche und adlige Gutsbesitzer haben sich diese Spezialität einen schönen Thaler kosten lassen. Man muß aber gestehen, die Repräsentation ist gelungen, wie kaum eine zweite in der Ausstellung. Links und rechts auf hohem Sockel stehen in reichlich Lebensgröße zwei Schafe edler Race aus gelblichem Sandstein gehauen. Die Wände sind kostbar grün und gold drapirt und auf diesem Grunde stehen auf rothen mit Silber eingefaßten Schildern die Namen der Gutsbesitzer und Wollproduzenten. Als größerer und außerordentlich werthvoller Wandschmuck können Oelgemälde von Meisterhand gelten, welche theils Schafe in natürlicher Größe, theils Schafställe mit Hirt und Heerden zum Gegenstande haben. Daneben noch eine Reihe kleiner Farbendrucksachen von Storch und Kramer, nach Oelgemälden ähnlicher Gegenstände. So weit die Dekoration. Was nun die Wolle selbst anbelangt, so versteht unsereins davon zwar nichts, aber es ist, als ob man in lauter Schmuckkästchen schaute, wenn man die tausenden, zierlich zusammengebundenen Wollflöckchen in blauen Sammetkästchen überblickt. Als massigen Hintergrund hat mann dann noch hie und da große Glaskasten voll köstlicher Fließe aufgerichtet. Die eine Hälfte des Saales ist von pommerschen, schlesischen und anderen norddeutschen Schafzüchtereien eingesandt.

Wenn ich nun von der Bekleidung der Schafe zur Bekleidung der Damen übergehe, so wird mir das hoffentlich keine bösen Gesichter einbringen; wir Alle haben ja das mit den Schafen gemein, daß wir Wolle, wenn auch verarbeitete, auf unserm Körper tragen.

Die Herren Peltin aus Berlin und Engel aus Erfurt haben da etwas prachtvolles an Fanchons, jenen bekannten Kopfhüllen der Damen, gebracht, und ich konnte nicht verhindern, daß ein Franzose sich die betreffenden Muster in sein Notizbuch abzeichnete; er war schon damit fertig, als ich es sah. Von den mancherlei Besatzartikeln ꝛc. kann ich unmöglich Einzelnes anführen, es leuchtet ein, daß die Berliner Fabrikanten sowohl wie die Anderen darin nichts schlechtes ausstellen würden.

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Börse vom 14. Juni 1867.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	35	B
Altona-Kiel	10	4	132	B
Amsterdam-Rotterd.	7¼	4	97	G
Bergisch-Märkische	9	4	147	bz
Berlin-Anhalt	13	4	218¾	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	69½	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	95½	G
Berlin-Hamburg	9½	4	155	B
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	216½	G
Berlin-Stettin	8	4	143	bz
Böhm. Westbahn	—	6	61	B
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	135	bz
Brieg-Neisse	5 5/12	4	98	B
Cöln-Minden	17⅔	4	145⅜	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2¼	4	61	bz
do. Stamm-Prior.	—	4½	79¾	bz
do. do.	—	5	84	G
Galiz. Ludwigsb.	5	5	96½	bz
Löbau-Zittau	0	4	40⅝	bz
Ludwigshafen-Berb.	10	4	151	bz
Magdeburg-Halberst.	15	4	193	bz
Magdeburg-Leipzig	20	4	253	G
do. do. B.	—	4	90	bz
Mainz-Ludwigshafen	8	4	128	bz
Mecklenburger	3	4	77⅛	bz
Münster-Hamm	—	4	92	bz
Niederschl.-Märkische	—	4	91	bz
Niederschl. Zweigb.	3⅔	4	92	G
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4	4	92¼	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	11⅔	3½	195	bz
do. Lit. B.	11⅔	3½	165	bz
Oest.-Franz. Staatsb.	5	5	126½	bz
Oppeln-Tarnowitz	3¼	5	76¼	bz
Rheinische	7	4	118⅛	bz
do. Stamm-Prior.	7	4	—	bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	30½	bz
Russische Eisenbahn	—	5	77¼	bz
Stargard-Posen	4½	4½	95	B
Südöster. Bahnen	7½	5	108½	bz
Thüringer	8⅓	4	129½	B
Warschau-Wien	8½	5	60¾	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	G
do. II. Em.	4	—	bz
do. III. Em.	4½	92	G
Aachen-Mastricht	4½	71	bz
do. II. Em.	5	71	G
Bergisch-Märkische I.	4½	—	G
do. II.	4½	95¾	G
do. III.	3½	78	bz
do. Lit. B.	3½	78	bz
do. IV.	4½	94½	B
do. V.	4½	93	G
do. VI.	4½	92¼	B
do. Düss.-Elb. I.	4	84	G
do. do. II.	4½	—	bz
do. Dort.-Soest I.	4	84	G
do. do. II.	4½	92½	bz
Berlin-Anhalt	4	—	B
do.	4½	97¼	B
do. Lit. B.	4½	95½	bz
Berlin-Hamb. I. Em.	4	91¼	B
do. II. Em.	4	—	B
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	87¾	B
do. C.	4	87¾	B
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	85¼	G
do. III. Em.	4	85¼	G
do. IV. Em.	4½	97	G
Breslau-Freiburg	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	—	—
Cöln-Minden	4½	98½	bz
do. II. Em.	5	102¼	G
do. do.	4	85¾	bz
do. III. Em.	4	84⅝	bz
do. do.	4½	95½	B
do. IV. Em.	4	84½	bz
do. V. Em.	4	84¼	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82½	bz
do. III. Em.	4½	—	B
do. IV. Em.	4½	86½	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	79	bz
Lemberg-Czernow.	5	68	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	96¼	G
do.	4½	94¼	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68	B
do.	4½	94⅛	G
Niederschl.-Märk. I.	4	88¾	G
do. II.	4	87½	bz
do. conv. I. II.	4	89	G
do. III.	4	87½	B
do. IV.	4½	97	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	99¾	B
Oberschlesische A.	4	—	—
do. B.	3½	—	B
do. C.	4	88¼	bz
do. D.	4	88¼	bz
do. E.	3½	80¼	G
do. F.	4½	95¼	G
do. G.	4½	—	bz
Oesterr.-Französisch	3	245	bz
do. neue	3	233½	bz
Rheinische	4	—	—
do. v. St. gar.	3½	—	B
do. III. Em. 58/60	4½	93⅞	bz
do. 1862	4½	93⅜	bz
do. v. St. gar.	4½	—	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93⅝	bz
do. II.	4½	93⅝	bz
Mosko-Rjäsan	5	84	B
Rjäsan-Kozlow	5	77¾	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	83	G
do. III.	4½	—	bz
Schleswigsche	4½	91⅝	bz
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	—	G
do. III.	4½	—	G
Südösterr. Staatsb.	3	224½	bz
Thüringer	4	90½	B
do. III.	4	90½	B
do. IV. Em.	4½	97½	bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	98	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103¾	bz
Staatsanleihe div.	4½	98	G
do. do.	4	90⅞	bz
Staats-Schuldscheine	3½	84⅞	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	123½	bz
Kurhessische Loose	—	54¼	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	79½	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	103¼	bz
do.	4½	98	bz
do.	3½	83	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	103	B
Kur- u. N. Pfandbr.	3½	78¼	B
do. neue	4	89¼	B
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	79	G
do.	4	85¾	bz
do.	4½	93¼	B
Pommersche Pfandbr.	3½	77¾	bz
do. neue	4	89¼	bz
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	bz
do. neue	4	89	bz
Sächsische Pfandbr.	4	90	bz
Schlesische Pfandbr.	3½	86¾	bz
do. Lit. A.	4	—	bz
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76½	bz
do. neue	4	84¾	bz
do. neueste	4	84½	G
do.	4½	93½	bz
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90½	B
Pommersche	4	90½	B
Posensche	4	90	bz
Preußische	4	90	bz
Westphäl.-Rh.	4	94½	B
Sächsische	4	90¾	bz
Schlesische	4	93	bz

Gold und Papier-Geld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅚ bz	Dollars	1 12¼ B	Goldkronen	9 8½ G
do. ohne R.	99⅝ bz	Napoleons	5 12⅜ B	Gold p. Zollpf.	464½ G
Oest. Nt. öst. W.	81 bz	Louisd'or	111½ B	Friedrichsd'or	113 5/12 B
Russ. Bankn.	83⅝ bz	Sovereigns	6 23½ G	Silber	29 28 B

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93½	bz
Badische 35 fl.-Loose	—	30⅜	G
Bairische Präm.-Anl.	4	99½	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	94¼	G
Braunschw. Anl. 1866	5	101¼	B
Dessauer Präm.-Anl.	3½	98	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	46	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	49	bz
Sächsische Anleihe	5	104¾	G
Schwedische Loose	—	10	B
Oesterr. Metalliques	5	49¼	B
" National-Anl.	5	57	bz
" 1854er Loose	4	64½	bz
" Credit-Loose	—	70	bz
" 1860er Loose	4	72¼	bz
" 1864er Loose	—	41¾	G
" 1864er Sb.-A.	5	63¼	bz
Italienische Anleihe	5	50¾	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	87¼	bz
do. 1864 engl.	5	87½	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	98½	bz
do. 1866	5	90⅞	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	64½	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	92½	G
Amerikaner	6	78½	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143⅜	bz
do. 2 Mon.	3	142⅞	bz
Hamburg kurz	2	151¼	bz
do. 2 Mon.	2	150¾	bz
London 3 Mon.	3	6 23¼	bz
Paris 2 Mon.	3	80 11/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	81¼	bz
do. do. 2 Mon.	4	80¾	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24	bz
Leipzig 8 Tage	4½	99⅚	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 24	bz
Petersburg 3 Wochen	7	92⅛	bz
do. 3 Mon.	7	91⅛	bz
Warschau 8 Tage	6	83⅛	bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅞	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1865.	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	8¼	4	156	G
" Handels-Ges.	8	4	109⅛	bz
" Immobil.-Ges.	7½	4	76	G
" Omnibus	—	5	72⅞	bz
Braunschweig	0	4	92	B
Bremen	6½	4	117¼	B
Coburg, Credit-	8½	4	82	B
Danzig	7 3/10	4	110	G
Darmstadt, Credit-	6½	4	83½	bz
" Zettel-	7½	4	94	G
Dessau, Credit-	0	0	2¾	B
" Gas-	11	5	153½	B
" Landes-	7½	4	91	B
Disconto-Command.	6½	4	104	bz
Eisenbahnbedarfs-	5½	5	121½	bz
Genf, Credit-	—	4	29	G
Gera	7⅝	4	103	G
Gotha	7½	4	96½	bz
Hannover	4	4	77¾	B
Hörder Hütten-	—	5	112	G
Hypoth. (O. Hübner)	—	—	109	bz
Erste Pr. Hypoth.-G.	7	4	—	—
Königsberg	6½	4	112	G
Leipzig, Credit-	4	4	85¾	G
Luxemburg	6	4	84	B
Magdeburg	5½	4	92½	G
Meiningen, Credit-	7	4	92⅞	B
Minerva Bergw.-	1	5	32⅛	bz
Moldau, Credit-	0	4	19⅛	bz
Norddeutsche	9	4	117½	G
Oesterreich, Credit-	4½	5	76¼	bz
Phönix	—	5	108¾	G
Posen	6½	4	99⅜	bz
Preuß. Bank-Antheile	10 14/15	4½	152¾	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅔	4	92¾	B
Rostocker	6	4	113	B
Sächsische	—	4	102	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	114⅜	B
Thüringen	4	4	65	bz
Vereins-B. (Hamb.)	8 19/32	4	111	B
Weimar	6½	4	89	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Auguste Schülke mit dem Dr. phil. Heinrich Kiehl (Hasselberg—Neustettin). — Frl. Eva Berlin mit Hrn. Ad. Saalfeld (Birnbaum—Stettin). — Frl. Bertha Klein mit Herrn Siegfried Spandau (Greifenhagen — Obornik). — Frl. Emilie Puttkammer mit dem Kreisrichter Herrn Caustantin Wanoski (Stolp — Straßburg U.-M.) — Fräul. Clara Karstädt mit Hrn. Herm. Eggert (Sievertshagen—Stralsund).

Verehelicht: Lieut. und Atjutant Graf zu Eulenburg mit Frl. Louise von Bonin (Crangen i. P.).

Gestorben: Königlicher Oekonomie-Rath Carl Collin (Wollin). — Frau Johanna Bänhop geb. Stumpfeld (Triebsees).

Ober-Bürgermeister-Wahl.

Zur Vorberathung ersuche ich die Herren Stadtverordneten

Montag, den 17. Juni cr., Abends 7 Uhr,

im neuen Sitzungssaale sich gefälligst einfinden zu wollen.

Saunier.

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Privat-Vermögen des Dr. med. Sigismund Goldmann, früher hier, später zu Lippehne, jetzt zu Soldin, Gesellschafters der in Liquidation begriffenen Handelsgesellschaft Louis Bettsack & Co. zu Stettin ist durch rechtskräftig bestätigten Akkord beendigt.

Stettin, den 11. Juni 1867.

Königliches Kreisgericht;
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Ludwig Rudolph Kühl**, in Firma **Rudolph Kühl** zu Stettin ist durch rechtskräftig bestätigten Akkord beendigt.

Stettin, den 8. Juni 1867.

Königl. Kreisgericht.
Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.

Aufruf

zur ferneren

Betheiligung bei der Stiftung „National-Dank für Veteranen" zur Unterstützung der hülfsbedürftigen Krieger aus den Jahren bis 1815.

Die großartigen Erfolge des tapferen Preußischen Heeres in den Feldzügen der Jahre **1864** und **1866** gegen Dänemark und Oesterreich haben in allen Schichten der Bevölkerung die Theilnahme für die aus diesen Feldzügen hervorgegangenen Invaliden in nie geahnter Weise hervorgerufen. Auf Anregung Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen sind für die Invaliden aus dem Jahre 1864 **„die Kronprinz-Stiftung"**, für die Invaliden aus dem Jahre 1866 **„die Victoria-National-Invaliden-Stiftung"** gegründet, und die Liebesgaben sind diesen Stiftungen in so großem Umfange zugeflossen, daß den Invaliden aus den Jahren 1864 und 1866, mitunter selbst solchen, welche bereits Invaliden-Pensionen beziehen, bedeutende Zuschüsse gewährt werden können.

Mit Freude und Dank begrüßen wir diese allgemeine Theilnahme für das Wohl der jüngeren Krieger unseres tapferen Heeres, aber wir dürfen auch nicht der alten Veteranen vergessen.

„Wir müssen für unsere Freunde, die alten Soldaten, sorgen",

so lautet der Wahlspruch des National-Danks für Veteranen, und jenem Wahlspruche getreu hat diese, im Jahre 1851 unter dem Allerhöchsten Protektorat Sr. Majestät des Königs gegründete Stiftung es sich zur Aufgabe gestellt, das Loos derjenigen Männer zu erleichtern, welche einst in der großen unvergeßlichen Zeit der Befreiung unseres theuren Vaterlandes von fremdem Joche, in den Kriegen der Jahre 1806—12 und 1813—15, für die heiligsten Güter, für König und Vaterland, Blut und Leben zum Opfer brachten, und die, mit Ehrenzeichen geschmückt, jetzt als Greise dem Grabe zuwankend, mehr denn je der Hülfe bedürfen, da sie größtentheils aus Staats-Fonds Invaliden-Pensionen nicht beziehen.

Mit inbrünstigem Danke gegen Gott erkennen wir es an, daß reiche und werkthätige Liebe uns in den Stand gesetzt hat, namentlich in den letzten 10 Jahren recht erhebliche Summen für die Zwecke der Stiftung zu verwenden, aber ihre Aufgabe ist noch bei Weitem nicht gelöset und es bleibt noch viel zu thun übrig, wenn unseren hochbetagten Veteranen ein, mindestens von Nahrungssorgen freier Lebensabend gesichert werden soll.

Der durch die Allerhöchste Kabinetsordre vom 11. August 1852 gegründete, nunmehr auf 300,000 Thlr. erhöhte Staats-Unterstützungs-Fonds für die Veteranen aus den Jahren bis 1815 reicht thatsächlich selbst für die dringendsten Anforderungen nicht aus, denn nach amtlichen Mittheilungen haben namentlich in den östlichen Provinzen der Monarchie, aus demselben noch nicht einmal die Hälfte der hülfsbedürftigen Veteranen mit fortlaufenden Unterstützungen, wenn auch nur in der ungenügenden Höhe von 1 Thlr. monatlich, bedacht werden können.

Seine Majestät der König, der Allerdurchlauchtigste Protector des National-Danks, haben mittelst Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 26. Mai 1866 ein neues Grundgesetz für die Stiftung zu genehmigen, und dadurch aufs Neue das hohe Interesse zu bethätigen geruhet, welches Allerhöchstdieselben der Stiftung fort und fort haben angedeihen lassen. So darf denn auch das unterzeichnete Curatorium mit neuer Hoffnung an Alle, die ein Herz haben für die Sache der Veteranen, die dringende Bitte richten:

„nicht müde zu werden, Gutes zu thun,"

sondern uns auch ferner, wie bisher, durch recht zahlreiche Liebesgaben in dem Streben zu unterstützen, wo möglich allen noch vorhandenen, alten, hülfsbedürftigen Kriegern für ihre ohnehin nur noch kurze Lebenszeit eine angemessene laufende Unterstützung zu sichern.

Invalidenhaus Berlin u. Potsdam, 3. März 1867.

Das Curatorium des National-Danks für Veteranen.

v. Maliszewski, General-Lieutenant u. Commandant des Invalidenhauses. **v. Hirschfeld,** General-Major z. D. **Villaume,** Ober-Rechnungs-Kammer-Direktor. **v. Kamptz,** Regierungs-Vice-Präsident. **v. Randow,** Oberst und Direktor des großen Militair-Waisenhauses.

Oeffentliche Impfungen im IV. Polizei-Revier.

Die öffentlichen Impfungen im IV. Polizei-Revier finden nach Maaßgabe der gesetzlichen Vorschriften in diesem Jahre in folgender Reihe statt:

1. in der Ministerial-Schule, Nachmittags 4 Uhr.

Sonnabend, den 25. Mai: Impfung der Kinder aus der großen und kleinen Wollweberstraße.

Sonnabend, den 1. Juni: Besichtigung der am 25. Mai geimpften und Impfung der Paradeplatz, Kasematten, Louisenstraße, kleine Domstraße, Roßmarktstraße, Mönchenstraße, Roßmarkt, Aschgeberstraße, Kohlmarkt, Schulzenstraße Nr. 15—32 wohnenden Kinder.

Sonnabend, den 8. Juni: Besichtigung der am 1. Juni geimpften Kinder.

2. im Schulhause zu Grünhof, Schulgang Nr. 3, Nachmittags 5 Uhr.

Sonnabend, den 15. Juni: Impfung der Gartenstraße, Mühlenstraße, Pölitzerstraße Nr. 1—8 u. 33—36, vor dem Königsthor, Grenzstraße wohnenden Kinder.

Sonnabend, den 22. Juni: Besichtigung der am 15. geimpften und Impfung der Taubenstraße, Elisiumstraße, Schulgang, Feldstraße, Zabelsdorferstraße, Pölitzerstraße Nr. 9—30, Kurzestraße wohnenden Kinder.

Sonnabend, den 29. Juni: Besichtigung der am 22. Juni geimpften Kinder.

Impfarzt ist der Dr. med. Herr **von Weickhmann** hierselbst.

Stettin, den 21. Mai 1867.

Königliche Polizei-Direction.
von Warnstedt.

Bekanntmachung.

Auf unserer Kämmerei-Kasse sind noch 4½ prozentige Stettiner Stadt-Obligationen Littr. G zu haben.

Stettin, den 12. Juni 1867.

Der Magistrat.

Deutscher Phönix,

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Grund-Capital:	3,142,857	Thlr. Pr. Cour.
Reserve-Fonds:	755,707	" " "
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1865:	815,052	" " "
Versicherungen in Kraft während d. J. 1865:	431,359,526	" " "

Der Deutsche Phönix versichert gegen **Feuerschaden** Gebäude (soweit die Landesgesetze dies gestatten), Mobilien, Waaren, Fabrik-Geräthschaften, Feld-Erzeugnisse in Scheunen und in Schobern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst billigen, **festen** Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Bei Gebäude-Versicherungen gewährt die Gesellschaft durch ihre Police-Bedingungen den Hypothekar-Gläubigern besonderen Schutz.

Prospecte und Antrags-Formulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht; auch sind Unterzeichnete gern bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Scheller & Degner, Bankgeschäft.
General-Agenten des Deutschen Phönix.

Bekanntmachung.

Denjenigen Hausbesitzern, welche auf den Bürgersteigen vorlängs ihrer Häuser Granitschwellen von mindestens 11 Zoll Breite und mindestens 6 Zoll Höhe an Stelle der gepflasterten Rinnstein-Böschung legen, wird aus der Kämmerei-Kasse eine Prämie von 10 Sgr. pro laufenden Fuß Granitschwelle gewährt werden. Die Verlegung der Granitschwellen muß nach unserer speziellen Anweisung erfolgen. Besonders nutzbringend wird sich die Anwendung von Granitschwellen erweisen, wenn durch Vereinigung der Besitzer von Häusern vorlängs einer ganzen Straßenseite gleichzeitig und zusammenhängend die Schwellenlegung stattfindet.

Stettin, den 11. Juni 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Vom 15. d. M. an findet bis auf Weiteres zwischen Stettin einerseits und Stationen des Preußisch-Braunschweigischen Eisenbahnverbandes andererseits, ein directer Güterverkehr statt. Der Tarif mit Nachtragstarif, aus welchem Letzteren die betreffenden Verbandstationen zu ersehen sind, ist bei unserer hiesigen Billetkasse zu 6 Sgr. käuflich zu haben.

Stettin, den 11. Juni 1867.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Stein. Kutscher.

Bekanntmachung.

Bei der diesjährigen Verloosung sind die 5 Actien

Nr. 113, 353, 641, 881, 901

zur Amortisation gelangt, und werden vom 1. Juli cr. ab im Comptoir des Herrn **Paul Wolfram,** Frauenstraße 20, mit 100 Rt. pro Actie gegen Rückgabe derselben und der betreffenden Coupons 8 bis 11 ausbezahlt. Ebendort erfolgt vom 1. Juli cr. ab die Zahlung der fälligen Zinsen mit 5 Rt. pro Actie gegen Rückgabe des Zinsscheines Nr. 7 (2. Serie) und eines quittirten Nummer-Verzeichnisses.

Vom vorigen Jahre sind noch unerhoben: die Zinsscheine Nr. 6 (2. Serie) zu den Actien

29, 30, 31, 144, 145, 146, 147, 148, 150, 527, 690.

Stettin, den 31. Mai 1867.

Der Vorstand der gemeinnützigen Baugesellschaft.

Acker-Verpachtung.

Der vor dem Berliner Thore am Glacis belegene Marienstifts-Acker, 15 Morgen 142 Quadratruthen Fläche enthaltend, soll am 4. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, im Marienstifts-Geschäftslokale, kl. Domstraße 25, auf 6 Jahre verpachtet werden, woselbst auch die Pachtbedingungen einzusehen sind.

Stettin, den 27. Mai 1867.

Marienstifts-Administration.

Die monatliche Versammlung des hiesigen

Enthaltsamkeits-Vereins

findet Montag, den 17. d. M., Abends 8 Uhr im Gymnasium statt, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Pred. **Friedländer** halten.

Extrafahrt
zum Stettiner Wollmarkt

am Sonntag, den 16. Juni cr.
von Cammin über Wollin nach Stettin und zurück
durch das Personen Dampfschiff
Misdroy, Capt. Ruth.

Abfahrt von Cammin 6¾ Uhr Morgens.
" " Wollin 8 " "
Rückfahrt von Stettin 5½ Uhr Nachmittags.
Passagiergeld laut Tarif.

J. F. Bräunlich.

Am 3. Juli
Ziehung der ersten Klasse
Königl. Preuß. Lotterie
zu Berlin,

zu welcher **nur Antheilloose** zu folgenden Preisen offerire:

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
18⅓ Rt.	9⅙ Rt.	4 7/12 Rt.	2⅓ Rt.	1⅙ Rt.	20 Sgr.	10 Sgr.

Die großen Gewinne, welche in den letzten Jahren wiederholentlich bei mir fielen, sind am hiesigen Orte bekannt.

Max Meyer, Schuhstr. 4.

Vom 1. Juli ab befindet sich mein Lotterie-Comptoir gr. Domstraße Nr. 13, der „Expedition der Ostsee-Zeitung" gegenüber.

Bad Elster

im Königl. Sächsischen Voigtlande

hart an der voigtländisch-böhmischen Staatseisenbahn (Reichenbach-Eger).

Eröffnung der Saison 15. Mai.

Schluß der Saison 30. September.

Alkalisch-salinische Stahlquellen (im Civilpfunde 3,9—4,7 Gran kohlensaures Natron, 7,8—24,3 Gran schwefels. Natron, 5,4—14,4 Gran Chlornatron, 0,32—0,46 Gran kohlens. Eisenoxydul 2c. 2c.)

1 Glaubersalzsäuerling (im Civilpfunde 4,9 Gran kohlens. Natron, 48,9 Gran schwefels. Natron, 12,5 Gran Chlornatrium, 0,28 Gran kohlensaures Eisenoxydul 2c.)

Mineralwasserbäder mit **Dampfheizung**, (Schwarze'sche Bäder).

Salinischer Eisenmoor;

Täglich frische Kuh- und Ziegenmolken.

Gesundeste Lage in romantischer Waldgegend.

Telegraphenstation.

Der K. Brunnen- und Badearzt Herr Hofrath **Dr. Flechsig** und die Herren Badeärzte **Dr. Bechter, Dr. Cramer, Dr. Löbner, Dr. Lude,** K. Niederländischer Stabsarzt v. d. A. sind zu jeder, in das ärztliche Fach einschlagenden Auskunft bereit. Bad Elster, im Monat April 1867.

Der Königl. Bade-Commissar
von Heygendorff.

Einladung zum Abonnement
auf das

Landwirthschaftliche Intelligenzblatt.

Tendenz: Wahrnehmung der landwirthschaftlichen Interessen. — Besprechung der Mittel und Wege zur Erhöhung des Reinertrages des Grund und Bodens. — Offener Markt für den gesammten Landwirthschaftlichen Verkehr. —

Diese **größte und reichhaltigste Landwirthschaftliche Zeitung Deutschlands** erscheint allwöchentlich und kostet vierteljährlich 22 Sgr. 6 ₰. Bestellungen auf dieselbe werden durch jede Post-Anstalt und jede Buchhandlung effectuirt.

Die Expedition des Landwirthschaftlichen Intelligenzblattes
in **Berlin, Kronenstraße 42.**

Laubsäge-Arbeiten

haben in der jüngsten Zeit bei Jung und Alt lohnende Anerkennung gefunden. Wir sind bestrebt gewesen, diese für die Jugend namentlich nützliche, zweckentsprechende Beschäftigung durch wirklich brauchbare Instrumente und Vorlagen noch mehr zur Geltung zu bringen und machen ganz besonders auf unsere leichten 12- und 14zölligen Laubsäge-Bügel von nur 14 Loth aufmerksam, da alle gewöhnlich im Handel befindlichen Bügel durch ihre Schwere der Jugend sehr bald das Sägen verleiden. Wir empfehlen deshalb unsere zuverlässigen

Laubsäge-Apparatkasten und Collectionen zum praktischen Gebrauch a 5 Rß; ganz vollständig mit Laubsägebügel, Schnitzbrett, 6 Vorlagen, Holzplatten, den nöthigen Werkzeugen und Sägen, so wie Lack, Firniß und flüssigen Leim, nebst specieller Anleitung a $2\frac{1}{2}$, 3, $3\frac{1}{2}$ bis $6\frac{1}{2}$ Rß.

Wir verkaufen auch sämmtliche dazu nöthigen Werkzeuge, Laubsägen, Vorlagen in ca. 350 Nummern, Aufzeichnenpapier, Holz-Firnisse, Beizen und namentlich trockene zugerichtete Holzplatten in Elsen, Espe, Silberpappel, Birnbaum, Mahagoni, Ahorn u. Nußbaum, Quadratfuß von 3 Sgr. ab einzeln, zu billigen Preisen en-gros & en-detail. Aufträge von auswärts werden prompt ausgeführt.

Lehmann & Schreiber in Stettin, Kohlmarkt 15.

Ausverkauf!

Wegen anderweitigen Unternehmens will ich mein Geschäft auflösen und bis zum 1. Juli mit meinem Waarenlager, bestehend in Galanterie-, Muschel- und Bernsteinwaaren, räumen. Eine bedeutende Auswahl von feinen Muscheln für Sammler, Käfer, Schmetterlinge, ausgestopfte Vögel, Mineralien verkaufe daher sowohl einzeln als in Sammlungen zu u. unter dem Kostenpreise.

J. Sellmann,
Mönchenbrückstraße Nr. 4.

---

12. Große Wollweberstraße 12.
befindet sich die

Pumpernickel-Bäckerei

oder

Gesundheitsbrod-Bäckerei

und verkauft ganze Brode zu 10 Sgr., das Pfund 2 Sgr.

L. Duchow,

der Königl. Polizei-Direction gegenüber.

Eisenbahnschienen

und **eiserne Träger** zu Bauzwecken in allen Längen und Höhen billigst bei
Wilh. Dreyer, Breitestr. 20.

Geschmiedete und gußeiserne

Garten-Meubles

empfiehlt in **größter** Auswahl zu nachstehenden Preisen

A. Tœpfer, II. Lager,
Kohlmarkt 12 u. 13.

Gartenbänke von 2 Rß 20 Sgr. bis 3 Rß 25 Sgr.
Gartentische von 3 Rß bis 5 Rß 5 Sgr.
Gartenstühle von 1 Rß 20 Sgr. bis 3 Rß.

Aufträge von außerhalb werden **sofort** prompt ausgeführt. — Emballage franco.

Grüne Milchsatten,

kleine und große, offerirt zu den billigsten Preisen

F. A. Otto,
Kohlmarkt 8.

Neuen engl. Matjes-Hering

empfing und empfiehlt billigst
Carl Stocken.

Teredinum,

sicherste Verhütung des Mottenschadens.

Zehn Jahre hindurch in Familienkreisen erprobt, ist dieses Mittel seit vier Jahren der Oeffentlichkeit übergeben und hat durch seine Erfolge allgemeine Anerke nung gefun en, so daß alle später angepriesenen Mittel mit Attesten u. s. w. sehr bald als unwirksam erkannt sind.

Das **Teredinum** ist der Gesundheit nicht schädlich und macht durchaus keine Flecke. Alle damit besprengten Stoffe werden von keiner Motte berührt und ist dasselbe in Fläschen zu 10 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung zu haben bei

Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt Nr. 15.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Geschäftes beabsichtige ich mein **Gold- und Silberwaaren-Lager** auszuverkaufen oder auch unter sehr günstigen Bedingungen käuflich zu überlassen. Um den Ausverkauf in kürzester Zeit zu ermöglichen, biete ich einem geehrten Publikum meine modernen Gold- und Silberwaaren-Vorräthe bedeutend unter den gangbaren Preisen zum billigen Verkauf hiermit an.

Bestellungen sowie Reparaturen werden bis zu Ende des Ausverkaufs prompt und billig ausgeführt.

Stettin, im Juni 1867.

C. A. Friedrich,
Breitestraßen-Ecke 35.

Endesgefertigter bezeuge hiermit, daß der G. A. W. Mayer'sche Brust-Syrup bei meinen Kindern, welche diesen Winter an bedeutendem Husten litten, die erfreulichsten Resultate lieferte, und ist dieses gewiß für solche Leiden sehr gute Mittel der leidenden Menschheit bestens anzuempfehlen.

Preßburg in Ungarn, am 2. Mai 1865.
Carl Treulich, pens. Herrschafts-Beamter.

Alleinige Niederlagen für Stettin bei
Fr. Richter, gr. Wollweberstr. 37—38.
H. Lewerentz, Reifschlägerstr. 8.
Ed. Butzke, Lastadie 50.

Echt Peruanischen Guano

bester Qualität, direkt aus dem Depot der **Peruanischen** Regierung von den Herren **J. D. Mutzenbecher Söhne** in Hamburg, sowie **Kalisalz,** gedämpftes und aufgeschlossenes **Knochenmehl,** verschiedene **Superphosphate, Chili-Salpeter** und sonstige gangbare Düngungsstoffe empfiehlt zu den billigsten Preisen

L. Manasse jun.,
Bollwerk Nr. 34.

Havanna-Cigarren.

Unterzeichneter erhielt wieder die abgelagerte, weißbrennende und höchst aromatische, seit Jahren begehrte Cigarre

Sancho Pansa

und versendet dieselbe gegen frankirte Einsendung des respectiven Betrags oder gegen Postvorschuß:
A. Prima (1. Sortirung) pro 250 St. 10 Rß,
B. Secunda (2. " " 250 St. $7\frac{1}{2}$ Rß,
C. Tertia (3. " " 250 St. 6 Rß,
Ausschußfarben **unsortirt** pro 250 St.

4 Thlr.

Weniger als 250 Stück können der Packung halber von einer Sorte nicht abgelassen werden, auch bin ich nicht im Stande, auf diese Preise noch Rabatt zu bewilligen. —

Kalm. Carl Heylbut,
Hamburg.

Neue Glockenhängung in M. Gladbach.

Wir haben hier jüngst unsere drei Glocken von je 32, 40 und 48 Zoll Durchmesser und 685, 1163 und 2442 Zollpfund Schwere nach de: dem Herrn Kreisbaumeister **Ritter in Trier** patentirten Methode umhängen lassen und sehen uns durch den Erfolg veranlaßt, dieselbe auch andern Gemeinden angelegentlichst zu empfehlen. Das Auf- und Abwiegen der Schwungscheiben, worin die Achsen befestigt sind, geschieht auf der glatten Fläche der Pfannen so außerordentlich leicht, daß die kleine Glocke sowie die mittlere von einem **10jährigen Knaben bequem** geläutet werden kann und die große von einem nur mittelmäßig starken Mann **ebenso bequem mit einer Hand. Die große erfordert jetzt viel weniger Zugkraft als früher die kleine.** Der **Schall** der Glocken ist **rein** und **bedeutend stärker** als früher. Von den übrigen Vorzügen, welche Herr Ritter in der Beschreibung seiner Methode anführt und die wir vollständig bestätigt finden, ist uns der, daß die Glocken wegen ihres geringen Ausschlagens weniger Raum erfordern, besonders gut zu Statten gekommen, weil jetzt alle drei neben einander Platz fanden, während früher für die kleine ein besonderer Stuhl über den anderen hatte errichtet werden müssen, der schon sehr wackelig geworden war und eine starke Erschütterung verursachte, nun aber ganz wegfallen konnte.

M. Gladbach, im November 1866.

Das Presbyterium der evang. Gemeinde.

Prospect, Zeichnung und Ausführungs-Atteste werden franco eingesandt von dem Patentinhaber
Ritter, Kreisbaumeister zu Trier.

Dr. Scheibler's

Mundwasser,

in halben und ganzen Original-Flaschen, nicht **allein** am Kohlmarkt, sondern auch unter **Garantie** der **Aechtheit** zu haben bei

A. Horn geb. Nobbe,
Lindenstrasse 5.

Privat-Entbindungs-Haus

concessionirt mit Garantie der Discretion. **Berlin,** Gr. Frankfurterstraße 30. **Dr. Vocke.**

Heinemann's Hotel zur Stadt Leipzig in Dresden.

Mein in der unmittelbaren Nähe sämmtlicher Bahnhöfe gelegenes, eins der schönsten und größten Hotels Dresdens mit 96 Zimmern, welche mit allem Comfort ausgestattet, erlaube ich mir dem geehrten reisenden Publikum unter Zusicherung der coulantesten und billigsten Bedienung zur gefälligen Benutzung zu empfehlen. 1 Zimmer 1. Etage $12\frac{1}{2}$ Sgr., 2. Etage 10 Sgr. Kaffee 6 Sgr. Table d'hôte 15 Sgr. Pension im Winter.

Dresden. **W. Heinemann,** Be.sitzer

Ostender Keller

empfiehlt täglich **gr. Oder-Krebse** sowie eine reichhaltige Auswahl der Jahreszeit angemessener Speisen.

Sommer-Theater auf Elisium.

Sonnabend, den 15. Juni.

Erstes Auftreten des Kammer-Virtuosen Hrn. **Kolesch** vom Königl. Hoftheater in Berlin.

Die Ordre ist Schnarchen.
Lustspiel in 1 Akt von Förster.

Concert.

Der 30. November.
Lustspiel in 1 Akt von Feldmann.

Concert.

Zehn Mädchen und kein Mann.
Komische Operette in 1 Akt von Franz v. Suppé.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 16. Juni, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Conrector Schulz um $8\frac{3}{4}$ Uhr.
Herr Pastor Hüttner aus Barnimslow um $10\frac{1}{2}$ Uhr.
Herr Candidat Müller um 2 Uhr.
Herr Pastor Eichler aus Berlin um 5 Uhr.
Dienstag, Abends 6 Uhr: Bibelstunde.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Candidat Klütz um 2 Uhr.
Herr Candidat Gemberg um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Boysen.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionsprediger Brandt um 9 Uhr.
Herr Pastor Nobiling aus Langenhagen um $10\frac{1}{2}$ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um $2\frac{1}{2}$ Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Herr Pastor Droysen aus Schwiebus um $9\frac{3}{4}$ Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr Prediger Deicke um 2 Uhr.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.
Herr Prediger Friedländer um 3 Uhr.

In Züllchow:
Herr Prediger Hoffmann um 9 Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vorm. 9 Uhr und Nachm. $2\frac{1}{2}$ Uhr: Lese-Gottesdienst.

Aufgeboten:

Am Montag, den 10. Juni, zum ersten Male:

In der Jakobi-Kirche:

Carl Gottfried Nase, Böttchergeselle hier, mit Jungfrau Hulda Ernest. Kumm hier.

Herr Jul. Herm. Alb. Metzmacher, Kaufmann hier, mit Jungfrau Marianne Aug. Charl. Metzmacher in Schwerin.

Herr Carl Rob. Grimm, Kaufmann hier, mit Jungfrau Ant. Carol. Lederer in Markneukirchen im Königreich Sachsen.

Aug. W. Reich, Kleidermacher hier, mit Jungfrau Anna Marie Therese Westmann hier.

Herr Carl Theod. Heide, Kürschnermstr. hier, mit Jungfrau Laura Henr. Minna Krüger hier.

Aug. Reinhold Wendt, Kleidermacher hier, mit Wittwe Dohmstreich, geb. Junge, gen. Zabren hier.

Herr Carl Ludw. Gustav Uhsadel, Beamter der Ritterschaftlichen Privatbank hier, mit Wittwe Wegner, geb. Gentzensohn hier.

Adolph Fried. Ferd. Brehmer, Schlossergeselle hier, mit Jungfrau Marie Louise Emilie Schick hier.

Herr Carl Adolph Otto Zeitz, Fleischermeister hier, mit Jungfrau Bertha Ernestine Steiner hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche.

Herr Gottfried Ernst Dieb, Gürtlermeister hier, mit Jungfrau Carol. Wilh. Steiner in Grabow.

Fried. Wilh. Theod. Sternberg, Rathsdiener in Grabow, mit Frau Emilie Fried. Wilh. Kusch, geb. Ellbusch, das.

Joh. Carl Fried. Schwarz, Arbeiter hier, mit Jungfrau Joh. Charl. Wilh. Bock hier.

Herr Gustav Otto Wegner, Lehrer in Züllchow, mit Jungfrau Hermine Ottilie Strauch in Greifenhagen.

Carl Niclas Liger, Arbeiter in Bredow-Anth. mit Frau Henr. Emilie Gentz, geb. Guse, das.

Carl Wilh. Christ. Lutterbach, Arb. in Bredow-Antheil, mit Henr. Wilh. Charl. Nöbel daselbst.

In der Gertrud-Kirche:

Joh. Friedrich Wilh. Prutz, Schlossergeselle hier, mit Louise Aug. Plamp hier.

Herr Ernst Wilh. Lau, Schachtmeister hier, mit Jungfrau Aug. Fried. Emilie Reichenberg.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast: I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau) **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{30} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{30} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{20} Nm
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u. 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Ab.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.